

Netzberechnungen mittels "Personal-Computer"

Autor(en): **Busarello, L. / Reichert, K. / Schnirel, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **76 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-904543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Netzberechnungen mittels «Personal-Computer»

L. Busarello, K. Reichert, K. Schnirel

Ein grosser Teil der Tätigkeit eines EW-Ingenieurs besteht aus Datenverarbeitung. So zum Beispiel muss er bei der Netzberechnung die notwendige Information, die Netzelementdaten, die Schaltung und die Belastungssituation beschaffen und aufbereiten. Ein geeignetes Modell für die Vorgänge im Netz ist zu erstellen und die Berechnung durchzuführen. Die Ergebnisse sollen in einer für die Auswertung geeigneten Form ausgedruckt oder grafisch dargestellt werden. Dieser Vorgang wird im allgemeinen sehr oft mit geänderten Daten wiederholt, bis ein befriedigendes Ergebnis vorliegt. Die Arbeit ist möglichst rationell abzuwickeln. Erschwerend wirkt dabei, dass einerseits die Aufgabenstellungen immer komplexer und die Menge der zu verarbeitenden Daten immer grösser werden und andererseits für die ingenieurmässige Bearbeitung der Probleme oft nur wenig Zeit bleibt. Das nachfolgend beschriebene Programmsystem für Netzberechnungen ist so konzipiert, dass der Benutzer bequem Daten eingeben, verwalten und ändern sowie im Dialog mit dem Rechner entsprechende Berechnungen durchführen kann.

L'activité d'un ingénieur dans une entreprise d'électricité consiste en grande partie à s'occuper du traitement de données. Ainsi doit-il, par exemple, pour le calcul de réseaux réunir et exploiter les données concernant les éléments du réseau, la connection et la situation de la charge. Il faut établir un modèle adéquat pour les processus dans le réseau et faire les calculs. Les résultats doivent être imprimés ou représentés graphiquement de manière telle qu'on puisse les exploiter. Ce processus est en général répété très souvent avec des données modifiées jusqu'à ce que le résultat soit satisfaisant.

Le travail doit se dérouler de manière aussi rationnelle que possible. Cela est rendu difficile par le fait que, d'une part les problèmes deviennent toujours plus compliqués et la quantité des données à traiter toujours plus grande et, d'autre part, il ne reste souvent que peu de temps pour traiter le problème au niveau de l'ingénieur.

Le système de programme pour calculs de réseaux décrit ci-après est conçu de manière telle que l'utilisateur peut facilement introduire des données, les gérer et les modifier ainsi que faire, sous forme de dialogue avec le calculateur, les calculs correspondants.

Adresse der Autoren

Luigi Busarello und Karl Schnirel, BBC Brown, Boveri & Cie, Abt. CTT, 5401 Baden
Prof. Konrad Reichert, Institut für Elektrische Maschinen, ETH-Zürich, 8092 Zürich

1. POSCODAM: Programmsystem für Netzsimulation und -berechnung

Das Programmsystem POSCODAM (POWER Systems COMPUTation and DATA Management) dient der interaktiven Analyse und Planung elektrischer Netze sowie der Berechnung und Verwaltung von Netzdaten auf Arbeitsplatzcomputern (Personal-Computern).

POSCODAM besteht aus den zwei Teilsystemen (vgl. Fig. 1):

- Teilsystem POSDAM für die Datenverwaltung
- Teilsystem POSCO für die Durchführung von Netzberechnungen

Die Dateneingabe erfolgt über die Tastatur im Dialog mit dem Rechner. Die Daten werden in der Datenbank (externe Speicher) gespeichert. Ergebnisse werden über den Bildschirm bzw. den Drucker ausgegeben.

1.1 POSDAM: Netzdatenverwaltung

Das Teilsystem POSDAM (POWER Systems DATA Management) ermöglicht die Eingabe der Netzdaten und deren Verwaltung mittels Masken (eine Art «Formular» am Bildschirm). POSDAM besteht aus einzelnen Teil-

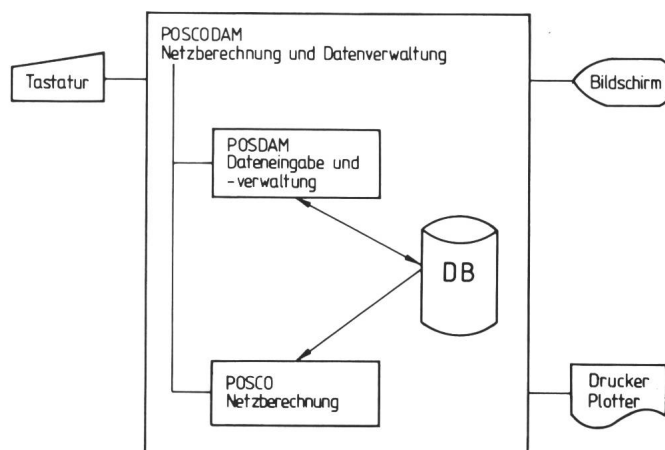
programmen, sog. Modulen, welche man interaktiv mit Hilfe eines Menüs ansteuern kann. Mit dem Elementdateneditor PEE und dem Knotendateneditor PNE werden die für die Kurzschluss- und Lastflussberechnung relevanten Netzelemente, wie Generatoren, Transformatoren, Leitungen usw., bzw. Knotendaten (Spannung, Leistung) eingegeben. Figur 2 zeigt als Beispiel die Maske zur Eingabe von Leitungsdaten. Darin sind die möglichen Editor-Funktionen angegeben:

- Einfügen einer neuen Leitung
- Blättern; vorwärts, rückwärts
- Suchen nach Leitung mit vorgegebenem Elementnamen oder Knotennamen
- Ändern der vorliegenden Daten
- Löschen des Datensatzes
- Auflisten der bereits vorhandenen Leitungen
- Ausstieg aus dem Leitungs-Editier-Modus

Sie sind alle über die jeweilige Taste aufrufbar. POSDAM ermöglicht das einfache und flexible Manipulieren von Datenfiles, so z.B. das Eröffnen, Editieren, Kopieren, Löschen und Drucken eines Files.

Damit lässt sich die Verwaltung der Netzdaten, z.B. für ein Elektrizitätsversorgungsunternehmen, aufbauen.

Fig. 1
Aufbau des
Programmsystems
POSCODAM



Modul : Posco Element Editor		Filename : PEE-N2	
Eingabe Leitungs - Daten			
Elementname : LIN 4- 8		Aktiv T/F : T	
Knotenname 1: VIER		Knotenname 2: ACHT	
Ub [kV]: 65.000			
Sn [MVA]: 16.000			
R1 [Ω/km]: 0.113	R0 [Ω/km]: 0.150		
L1 [mH/km]: 1.306	L0 [mH/km]: 5.091		
Cv [pF/km]: 0.009	Cy0 [pF/km]: 0.004		
Laenge [km]: 0.199			
pu Werte T/F: F			
[Z] Zurück	[V] Vorwärts	[S] Suchen	[D] Auflisten
[A] Ändern	[N] Neue Karte	[L] Löschen	[B] Beenden
Befehl : ?			

Fig. 2 Maske zur Eingabe von Leitungsdaten

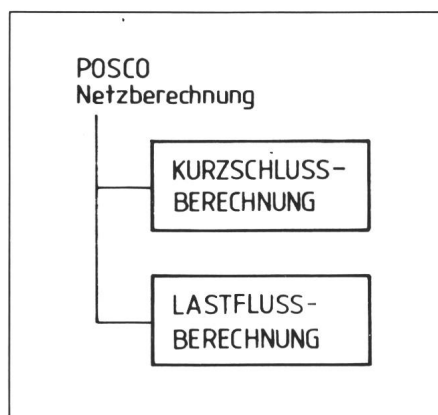


Fig. 3 Aufbau des Teilsystems POSCO

1.2 Teilsystem POSCO: Netzberechnung

POSCO besteht gemäss Figur 3 zurzeit aus den Modulen:

- Kurzschlussberechnung
- Lastflussberechnung

Vorgesehen sind noch Module für die grafische Ein- und Ausgabe des Netzschemas und der Ergebnisse, die Frequenzanalyse von Netzen (Oberschwingungsausbreitung) und die Simulation der Langzeitstabilität (dynamischer Lastfluss).

Der grundsätzliche Aufbau eines Moduls in POSCO geht aus Figur 4 hervor. Mit dem Block «modulspezifische Eingabe» gibt man den zu bearbeitenden Datensatz an. Zusätzlich werden die spezifischen Programmparameter eingegeben, was die Berechnung verschiedener Varianten bei gleichen Netzdaten erlaubt. Ausserdem lassen sich die Netzdaten temporär ändern, um unterschiedliche Netzzustände zu berechnen. Die Berechnungsergebnisse können direkt am Bildschirm angezeigt, auf Drucker oder Plotter ausgegeben sowie, falls benötigt, abgespeichert werden.

1.2.1 Modul Kurzschlussberechnung

Der Modul Kurzschluss berechnet nach VDE 0102:

- Fehlerströme und Kurzschlussleistungen am Fehlerort und in den Zweigen
- Knotenspannungen im Netz
- Netzimpedanzen am Fehlerort

für folgende Fehlerarten:

- 3poliger Erdkurzschluss
- 1poliger Erdkurzschluss
- 2poliger Kurzschluss mit und ohne Erdberührung

Dabei wird wie folgt vorgegangen:

Durch Inversion der Knotenadmittanzmatrix Y für das Mit-(1) und Nullsystem (0) werden die Netzimpedanzen \underline{Z}_{k1} und \underline{Z}_{k0} am Fehlerort be-

rechnet. Damit können die Komponenten des Fehlerstromes berechnet werden:

3poliger Erdkurzschluss

$$\underline{I}_1 = \underline{U}_{1k} / \underline{Z}_{k1} \quad \underline{I}_2 = 0 \quad \underline{I}_0 = 0$$

1poliger Erdkurzschluss

$$\underline{I}_1 = \underline{U}_{1k} / (2 \cdot \underline{Z}_{k1} + \underline{Z}_{k0}) \quad \underline{I}_2 = \underline{I}_1 \quad \underline{I}_0 = \underline{I}_1$$

2poliger Kurzschluss ohne Erdberührung

$$\underline{I}_1 = \underline{U}_{1k} / (2 \cdot \underline{Z}_{k1}) \quad \underline{I}_2 = -\underline{I}_1 \quad \underline{I}_0 = 0$$

2poliger Kurzschluss mit Erdberührung

$$\begin{aligned} \underline{I}_1 &= \underline{U}_{1k} / [\underline{Z}_{k1} + \underline{Z}_{k1} \cdot \underline{Z}_{k0} / (\underline{Z}_{k1} + \underline{Z}_{k0})] \\ \underline{I}_2 &= -\underline{I}_1 / [\underline{Z}_{k0} / (\underline{Z}_{k1} + \underline{Z}_{k0})] \\ \underline{I}_0 &= -\underline{I}_1 / [\underline{Z}_{k1} / (\underline{Z}_{k1} + \underline{Z}_{k0})] \end{aligned}$$

wobei $\underline{U}_{1k} = c \cdot \underline{U}_b / \sqrt{3}$ mit

c : Faktor nach VDE 0102

\underline{U}_b : Basisspannung am Fehlerort

Damit lassen sich die Phasenströme $\underline{I}_{Rk''}$, $\underline{I}_{Sk''}$ und $\underline{I}_{Tk''}$ berechnen.

$$\underline{I}_{Rk''} = \underline{I}_1 + \underline{I}_2 + \underline{I}_0$$

$$\underline{I}_{Sk''} = \underline{a}^2 \cdot \underline{I}_1 + \underline{a} \cdot \underline{I}_2 + \underline{I}_0$$

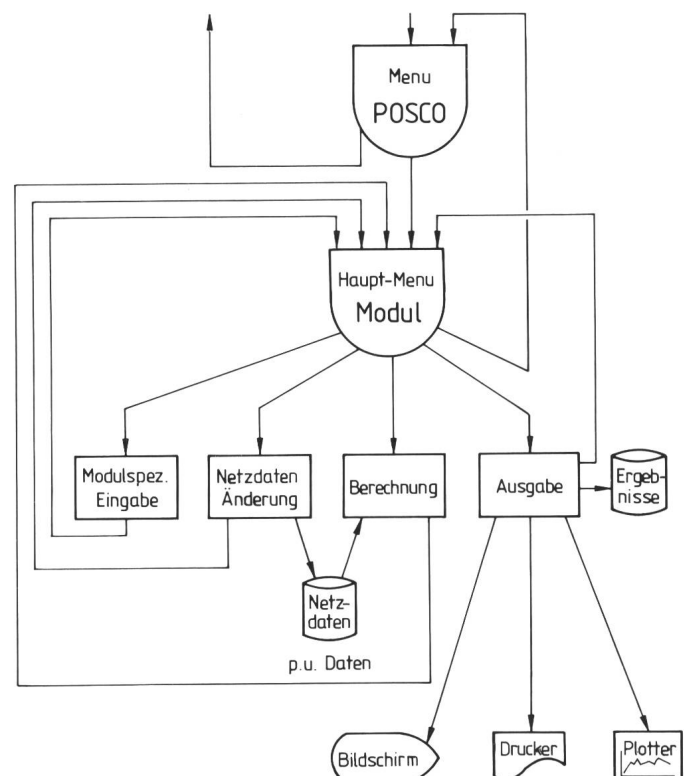
$$\underline{I}_{Tk''} = \underline{a} \cdot \underline{I}_1 + \underline{a}^2 \cdot \underline{I}_2 + \underline{I}_0$$

mit

$$\underline{a} = \cos(120^\circ) + j \cdot \sin(120^\circ)$$

$$\underline{a}^2 = \cos(240^\circ) + j \cdot \sin(240^\circ)$$

Fig. 4
Modulaufbau



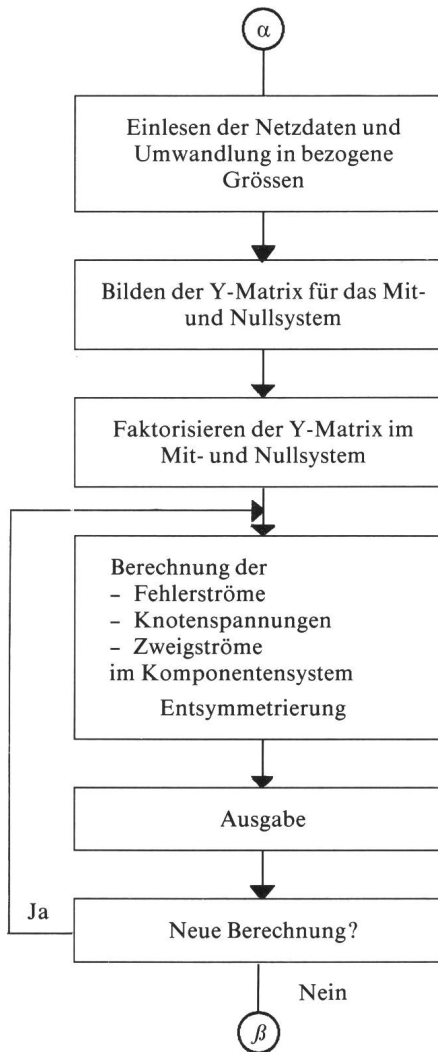


Fig. 5 Ablauf einer Kurzschlussberechnung

Die Kurzschlussleistung erhält man aus

$$Sk'' = \sqrt{3} \cdot Ub \cdot |IRk''|$$

Speist man die Komponenten der Fehlerströme in die Netzgleichung

$$\begin{bmatrix} \underline{U} \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} \underline{Y} \end{bmatrix}^{-1} \cdot \begin{bmatrix} \underline{I} \end{bmatrix}$$

ein, so erhält man das Spannungsprofil im Fehlerfalle. Damit lassen sich dann die Zweigströme berechnen, da die Zweigadmittanzen bekannt sind. Figur 5 zeigt den Ablauf der Kurzschlussstromberechnung, Figur 6 eine typische Ausgabe.

Die Ausgabe kann wie folgt gesteuert werden:

- Fehlerabstand

Gibt die Distanz der Knoten vom Fehlerort an, für die die Kurzschlussresultate ausgedruckt werden sollen.

- Anzahl Phasen
Je nach Eingabe werden die Phase R oder die Phasen R, S oder R, S, T ausgegeben.

1.2.2 Modul Lastflussberechnung

Im Modul Lastfluss werden der 3phasige symmetrische Lastfluss und somit die

- Wirk- und Blindleistung am Slackknoten (Bilanzknoten)
- Knotenspannungen und Knotenleistungen im Netz
- Ströme und Leistungen in den Zweigen
- Verluste im Netz
- Belastung der Elemente des Netzes berechnet.

Es lassen sich drei verschiedene Knotentypen definieren. Diese sind:

- Slackknoten (Bilanzknoten)
- P,Q-Knoten

- P,V-Knoten

Die Berechnung des Lastflusses erfolgt nach der Stromiterationsmethode, wobei wieder von der Knotenadmittanzmatrix ausgegangen wird.

Die Iteration verläuft in zwei Schritten:

- 1) Berechnung der Knotenströme $[I_x]$ aus den vorgegebenen Knotenleistungen $[S_x] = [P_x] + j \cdot [Q_x]$ und den Knotenspannungen $[U_x]$.

$$[I_x] = -[S_x]^* \cdot [U_x]^{*-1} \quad (1)$$

Beim P,V-Knoten ist die Blindleistung Q unbekannt. Vor der Berechnung der Knotenströme wird die Blindleistung wie folgt berechnet:

$$Q_k = \text{Im} \left\{ \underline{U}_k \cdot \sum_{i=1}^n \underline{Y}_{ki} \cdot \underline{U}_i \right\} \quad (2)$$

Fig. 6 Ergebnisse einer Kurzschlussberechnung

Kurzschluss - Ergebnisse		
Basis-Leistung	[MVA]	100.0
Netzfrequenz	[Hz]	50.0
Anzahl Netz-Elemente	[1]	20
Anzahl Knoten	[1]	13
Fehlerstelle	-	VIER
Fehlerart	-	3-PH 6-F
C - Faktor	[1]	1.100
Anzahl Phasen für Ausgabe	-	3
Fehlerabstand für Ausgabe	-	1

Fehlerort	Basis [kV]	[kA]	I_k'' [°]	Sk'' [MVA]	Spg. [pu]	Zf [pu]
VIER	65.000	R 20.226	R -87.796	R 2277.14	1 1.100	1 0.048

Knoten 1	Abstand	Basis [kV]	[pu] Spannung(RST) [°]		[pu] Spannung (012) [°]	
VIER	0	65.000	R 1.100	R 180.000	1 1.100	1 180.000

Knoten 2	Art	Zweig	Sk'' [MVA]	[kA]	I_k'' [°]	I_k'' [kA]
ACHT	LEITUNG	LIN 4- 8	R 885.81	R 7.868	R 92.822	1 7.868
ZWEI	LEITUNG	LIN 2- 4	R 695.71	R 6.180	R 91.811	1 6.180
ZWEI	LEITUNG	LIN 2- 4	R 695.71	R 6.180	R 91.811	1 6.180

Knoten 1	Abstand	Basis [kV]	[pu] Spannung(RST)[°]		[pu] Spannung(012)[°]	
ACHT	1	65.000	R 1.083	R 180.205	1 1.083	1 180.205

Knoten 2	Art	Zweig	Sk'' [MVA]	[kA]	I_k'' [°]	I_k'' [kA]
VIER	LEITUNG	LIN 4- 8	R 885.81	R 7.868	R -87.178	1 7.868
DREI	LEITUNG	LIN 3- 8	R 674.67	R 5.993	R 92.240	1 5.993
SIEBEN	LEITUNG	LIN 8- 7	R 93.37	R 0.829	R 94.997	1 0.829
ELF	TRANSFOR	TRAB -11	R 56.89	R 0.505	R 93.418	1 0.505
ZWOELF	TRANSFOR	TRAB -12	R 61.03	R 0.542	R 95.380	1 0.542

- k interne Nummer des P,V-Knotens
n Anzahl Knoten
 \underline{Y}_{ki} Admittanzwert der Y-Matrix in der k-ten Zeile und i-ten Spalte
 \underline{U}_k komplexe Spannung des k-ten Knotens (P,V-Knoten)
 \underline{U}_i komplexe Spannung des i-ten Knotens (Nachbarknoten des P,V-Knotens)

Die Blindleistung Q_k wird dann in den Knotenleistungsvektor an entsprechender Stelle eingesetzt.

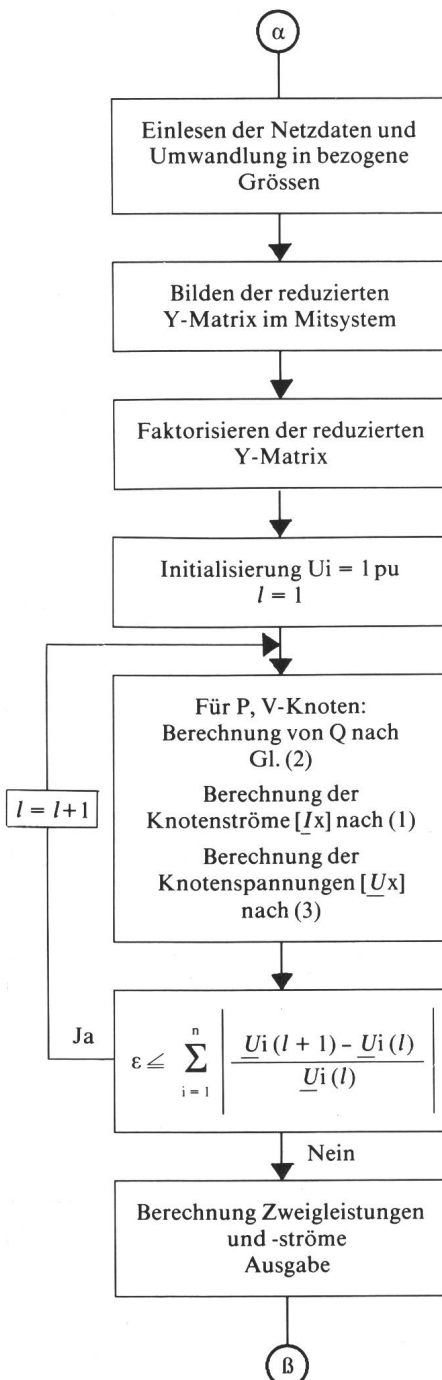


Fig. 7 Ablauf einer Lastflussberechnung

- 2) Berechnung der Knotenspannungen \underline{U}_x aus den Strömen \underline{I}_x aus:

$$\underline{U}_x = \underline{Y}_{red}^{-1} \cdot \left[\underline{I}_x - \underline{Y}_{sl} \cdot \underline{U}_{sl} \right] \quad (3)$$

mit

\underline{I}_x : Stromvektor ohne Slackknotenstrom

\underline{U}_x : Spannungsvektor ohne Slackknoten Spannung

\underline{Y}_{red} : reduzierte Admittanzmatrix ohne Zeile und Spalte des Slackknotens

\underline{Y}_{sl} : die zum Slackknoten gehörende Spalte der Y-Matrix ohne Diagonalelement $\underline{Y}(sl,sl)$

\underline{U}_{sl} : komplexe Spannung am Slackknoten

Die Iteration beginnt mit den Spannungswerten $\underline{U}_i = 1.0 + j \cdot 0$ [pu] (für i

= 1...n). Die Slackknoten Spannung \underline{U}_{sl} ist gegeben und bleibt unverändert.

Die Iterationsschritte 1) und 2) werden so oft wiederholt, bis das Abbruchkriterium

$$\varepsilon \geq \sum_{i=1}^n \left| \frac{\underline{U}_i(l+1) - \underline{U}_i(l)}{\underline{U}_i(l)} \right|$$

mit

n: Anzahl Knoten
 $\underline{U}_i(l+1)$: Spannung des i-ten Knotens im (l+1)-ten Iterationsschritt
 $\underline{U}_i(l)$: Spannung des i-ten Knotens im l-ten Iterationsschritt

erfüllt ist.

Aus der Spannungsverteilung lassen sich die Zweigleistungsflüsse, die Zweigverluste und die Leistung des Bilanzknotens berechnen. Figur 7 zeigt den Ablauf des Rechenprogrammes, Figur 8 Ergebnisse einer Lastflussberechnung.

Fig. 8 Beispiel einer Lastflussberechnung

Lastfluss - Ergebnisse		
Basis-Leistung	[MVA]	100.0
Netzfrequenz	[Hz]	50.0
Anzahl Netz-Elemente	[1]	15
Anzahl Knoten	[1]	13
Slack Knoten	-	EINS
maximale Anzahl Iterationen	[1]	20
Anzahl benötigte Iterationen	[1]	4
einggegebenes Abbruchkriterium	[%]	1.0E-01
berechnetes Abbruchkriterium	[%]	6.5E-02

Knoten 1	[kV] Spannung	[°]	[MW] Leistung	[MVAR]	
EINS	226.600	0.000	-47.114	-35.092	← Slackleistung

Knoten 2	Art	Zweig	[MW] Leistung	[MVAR]	Strom [kA]	Auslast[%]
ZWEI	TRANSFOR	TRA1 - 2	47.114 0.000	35.092 1.464	0.150	29.373 0.732
gesamte Netzverluste →			1.114	7.592		

Knoten 1	[kV] Spannung	[°]	[MW] Leistung	[MVAR]
SIEBEN	63.003	-3.849	90.000	36.000

Knoten 2	Art	Zweig	[MW] Leistung	[MVAR]	Strom [kA]	Auslast[%]
SECHS	LEITUNG	LIN 7- 6	-60.576 0.110	-20.735 0.616	0.587	90.178 0.881
ACHT	LEITUNG	LIN 8- 7	-29.413 0.590	-15.263 1.883	0.304	87.204 5.192
			89.989	35.998		

Rechenzeiten einer Kurzschlussberechnung

Tabelle I

	Modell XT	Modell AT
Einlesen von Elementdatenfile mit pu-Umwandlung	100 Sek.	14 Sek.
Berechnung 3poliger Fehler:		
- mit Aufstellen und Faktorisierung der Y-Matrix	30 Sek.	5 Sek.
- ohne Aufstellen und Faktorisierung der Y-Matrix	7 Sek.	1 Sek.
Berechnung 1poliger Fehler:		
- mit Aufstellen und Faktorisierung der Y-Matrix	60 Sek.	9 Sek.
- ohne Aufstellen und Faktorisierung der Y-Matrix	14 Sek.	2 Sek.

Kurzschlussberechnung:

- 226 Netzelemente
- 126 Knoten

Lastflussberechnung:

- 139 Netzelemente
- 126 Knoten

wobei der Arithmetik-Prozessor INTEL 8087 nicht eingesetzt wurde. Die gemessenen Rechenzeiten sind in Tabelle I und II aufgeführt.

Die Knotenadmittanzmatrix Y wird pro Berechnung bei gleichbleibender Netztopologie nur einmal aufgestellt und faktorisiert, was die Rechenzeit erheblich verkürzt.

Rechenzeiten einer Lastflussberechnung

Tabelle II

	Modell XT	Modell AT
Einlesen von Elementdatenfile mit pu-Umwandlung	90 Sek.	13 Sek.
Nach 1. Iteration		
-mit Aufstellen und Faktorisierung der Y-Matrix	35 Sek.	5 Sek.
Nach 2. Iteration	45 Sek.	6 Sek.
.		
.		
.		
Nach 9. Iteration	115 Sek.	13 Sek.
Konvergenz erreicht		

Die Ausgabe kann wie folgt gesteuert werden:

- sämtliche Lastflussergebnisse
- selektiv nach einer Knotenliste
- überlastete Netzelemente
- Knoten, deren Spannung ausserhalb eines vorgegebenen Bereiches liegt

Mit der obengenannten Konfiguration lassen sich Netze mit

- 160 Knoten
- 350 Netzelementen berechnen.

Die Rechenzeiten sind stark von der Hardware abhängig. Es wurden folgende Netze auf den IBM-Personal Computern Modelle XT und AT berechnet:

3. Schlussbemerkung

Der Personal-Computer bietet heute den Energieversorgungsunternehmen, insbesondere auch den kleineren EWs, die Möglichkeit, anspruchsvolle technische Probleme selbst und dadurch schnell und kostengünstig zu lösen.

Das hier vorgestellte Programmsystem ist ein wichtiges Hilfsmittel für den Netzplaner und -betreiber. Durch seine dialogorientierte Arbeitsweise ist seine Handhabung sehr bequem und rasch erlernbar. Die modulare Struktur erlaubt es, weitere Module einzubauen und so das Programmsystem an die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Anwender anzupassen.

2. Hardware

Eine sinnvolle Konfiguration für das Programmsystem POSCODAM ist:

- IBM-Personal Computer, Modell XT oder AT
- 256-kB-Hauptspeicher
- 10- oder 20-MB-Magnetplatte
- 1 Diskettenlaufwerk
- Drucker
- Betriebssystem: MS-DOS 2.0 oder 3.0

Grundsätzlich lässt sich das Programmsystem auch auf IBM-kompatiblen Personal Computern implementieren. Es sind aber Anpassungen nötig.

Fig. 9
Ein POSCODAM-
Arbeitsplatz

